

Dreister braucht der Vöglein Chor die Schwingen,
 Tiefer taucht sich's in das Abendlicht,
 Glanz — begeistert kräftiger zu singen,
 Was energischer zum Herzen spricht.
 So ersteigt der Geist des Wissens Höhen; —
 Sicher, seinen redlichen Gewinn
 Nicht befleckt von Neides Gift zu sehen,
 Giebt er dreister sich der Forschung hin;
 Und es hängt nicht schweres Körperleiden
 Sich an Geistes tiefe Sehnsucht an,
 Daß er frei am Himmelslicht sich weiden,
 Und den Durst, den glüh'nden, stillen kann. —
 Trüb' ist Lebens Morgen mir verstrichen,
 Schon verzehrt mich seines Mittags Gluth,
 Und die süße Göttin ist entwichen,
 Ach! in deren Arm ich kurz geruht;
 Sie entschwebt in jene Licht=Gefilde,
 Wenn der Born der Phantasie versiegt,
 Und der Jugend Gold=gesäumt Gebilde,
 Wie ein scheuer Morgentraum entfliegt.
 Aber zu dem schönen, fernen Lande
 Schwing' ich mich mit Sehnsuchtsflügeln auf,
 An der Ahnung magisch = buntem Bande
 Winkt die Göttin mir zu sich hinauf.
 Alles, alles will sie ja vergüten,
 Mich am Lebens=Abend noch erfreu'n,
 Ueberall mir Lethe's Schaale bieten,
 Und das Tagwerk soll vergessen seyn.

Dr. Nürnberger.

~~~~~